

Für alle die, die vergessen haben,
wie hart das Leben eines
Internatlers damals in der 1. Klasse
war:

Ausflug auf das Riemannhaus, es
berichtet Ewald Mittermair

Ein Ausflug

Wir gingen einmal an einem Ausgang
in Richtung Riemannhaus. Es ging im-
mer bergan und es war ein sehr beschwer-
licher Weg, weil sehr viele Steine ~~ro~~ dort
lagen und man darauf recht leicht
rutschte, weil sie leicht zu rollen be-
gannen. Wir zweigten einige Male vom
Weg ab um nicht alle Kurven ausgehen
zu müssen. Ich schaute sehnsüchtig
zum Riemannhaus hinauf, denn ich
wollte, daß wir schon darüber angelangt
wären. Aber der Weg war noch lang,
~~und~~ denn wir hatten erst ein Viertel
zurückgelegt. Mir saßen die Füße noch,
denn ich hatte wieder Blasen an

den Zehen bekommen. Wir machen eine kurze Rühepause, dann ging es wieder weiter bergan. Am Boden lagen schon Zapfen, die der Herbst von den Bäumen geschüttelt hatte. Nach einiger Zeit machen wir eine Pause und gingen hernach nicht mehr weiter, sondern liefen den selben Weg wieder zurück. Sageder verspankte sich den Fuß dabei, aber das ging bald wieder vorüber. Herr Professor jagte immer die beiden, damit sie schneller laufen würden. Szegedi und Teply waren meistens dieselben. Auch Höhenwanderer war dabei. Bei einer

Kreuzung zweigten Diesenreither und Sageder mit ein paar anderen Kameraden falsch ab, kamen aber dann nach einiger Zeit wieder zu uns. Görg Löweas rutschte bei den spitzen Steinen aus und fiel zu Boden wobei seine Hose und sein Rock ziemlich schmutzig wurden. Es ging nun sehr schnell hinab, denn wir liefen fast immer sehr schnell Richtung Bundes erziehungsanstalt. Ich sah schon die BEA, was mich nun sehr erfreute. Beim Klubhaus mussten wir warten und dann in Zweierreihen andresen. Es war nun schon dunkel und sehr kalt geworden und wir freuten uns daher, als wir endlich das Haus betraten. Am Abend schliefen wir sehr gut.